

MAX RÜDLINGER & YVES PROGIN

Primo

EIN FILM VON MARTIN ALBISETTI

*Einer erwacht zum Leben, der Andere um zu sterben.
Eine winterliche Hommage auf eine Stadt am Rande der Welt.*

PLÜSS - ERKLÄRUNG

Irgendwann akzeptiert einer wie ich die Tatsache, dass der Jura-Südfuss ab Ende November mit einer kaum wahrnehmbaren Hochnebeldecke überzogen ist und spät im Februar, oft aber auch erst im März die Sonne wieder freigibt - eine Grenzerfahrung für Körper und Geist, Jahr für Jahr.

Als ich in den 90ern auf Jörg Steiners «der Kollege» stiess, habe ich die Melancholie dieser Stadt und ihren Menschen plötzlich gern bekommen und festgehalten. Steiner hat mein Bild von Biel bestätigt und zugänglicher gemacht. Hier passiert nichts und doch passiert hier Alles. Ein Gefühl, das sich schwer ausdrücken lässt.

Dieses Gefühl versuche ich seit 20 Jahren filmisch einzuordnen, und ich glaube, eventuell einen Weg gefunden zu haben:

Nebst der fiktiven Geschichte Steiners, dessen ich mich sehr lose bediene, webe und verstricke ich dokumentarisch Menschen aus dem Alltag in die Erzählung und verwische so bewusst Grenzen von Inszenierung, Improvisation und Dokumentation.

Ende Januar 2018 und für 10 Tage führe ich Regie und Kamera, gemeinsam mit einer minimalen Cast und Crew um möglichst frei von Konventionen zu improvisieren. Schwarzweiss und immer aus der Sicht Plüss' als Beobachter von Geschehnissen, die dem flüchtigen Auge verborgen bleiben. So entsteht meine Hommage auf die frankophone Stadt unter der Hochnebeldecke am Jurasüdfuss.

PLÜSS - ZUSAMMENFASSUNG

Der Film erzählt - frei nach Jörg Steiners «DER KOLLEGE» - die Geschichte des arbeitslosen MAX PLÜSS. Dieser ist vor über 45 Jahren nach Biel an den Jurasüdfuss gezogen. Seinem Zürcher Dialekt ist er dabei treu geblieben. Am Tag, an welchem der Film spielt, erfährt Plüss, dass er «ausgesteuert» ist und Sozialhilfe zu beantragen hat. Dies überrascht ihn zwar, vermag ihn aber - trotz Winter, Kälte und Hochnebel - nicht zu deprimieren.

Plüss ist ein Stiller, stets darauf bedacht, in der Geschäftigkeit der Stadt nicht aufzufallen. Das macht ihn zum präzisen Beobachter von Geschehnissen, die dem flüchtigen Auge nicht auffallen.

Plüss liebt zwei Dinge über alles: Seine Minox, die ihn ständig begleitet, und die Literatur - Proust, Ionescu, Schopenhauer. Oder Isabell Eberhardt, die ihm gerade in den Sinn kommt, als er «ausgesteuert» auf der Esplanade steht: «...das Recht, ein Vagabund zu sein, das Recht auf Freiheit zu wandern. Die Landstreicherei ist die Befreiung und das Leben auf der Strasse ist die Essenz der Freiheit.»

Plüss' Alter Ego, sein Kollege, hingegen sucht die Exposition. Andauernd kommentiert er die Welt und vermiest solcherart Plüss, sarkastisch oder gar zynisch, die Stimmung. Im Gegensatz zu Plüss vermochte dieser die Arbeitslosigkeit nicht zu ertragen und ertränkte sich im See. Seither taucht er ungefragt aus Plüss' Unterbewusstsein auf und mischt sich in dessen Leben ein.



Martin Albisetti

2016 – Angst

2015 – Patent Ochsner «Ausklar»

2015 – 100 Jahre Chüechliessen – Eine Verwandtschaft ohne Ende

2012 – Patent Ochsner «Elisabeth»



Nadja Gubser

2016 – Andrea's Future Food Lab

2015 – Die Neue Achtsamkeit

2013 – Rope Of Solidarity

2012 – Hazel



Max Rüdinger

- 2018 – Das Ächzen Der Asche
- 2015 – Der Bestatter
- 2014 – Der Koch
- 2010 – Hugo Koblet – Pédaleur De Charme
- 2009 – Champions



Yves Progin

- 2011 – Was Ich Kann
- 2009 – We Me Wott
- 1999 – Who's Next?
- 1991 – Aus Heiterem Himmel



Nina Iseli

2017 – Facing Mecca
2012 – Eine Wen Iig, Dr Dällebach Kari
2006 – Die Herbstzeitlosen
2003 – November



Simon Grossenbacher

2007 – Chicken Mexicaine
2004 – La Fidanzata



Andrea Zogg

2016 – Vakuum

2015 – Schellen-Ursli

2014 – Driften

2008 – Sennentuntschi



Isabelle Freymond

2016 – Die Entblössung Der Digitalien

2015 – Am Seil

2014 – Manche Hunde Müssen Sterben

Plus CAST



Plus DREH



Plus DREH



Plus DREH



Plus DREH